[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

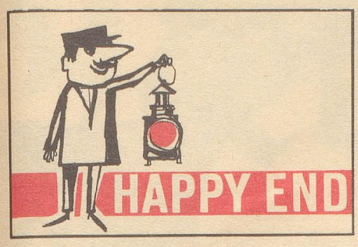
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Vor kurzem machte zum erstenmal der Regierungschef eines Ostblockstaates einen Staatsbesuch in Bonn, Rumäniens Ministerpräsident Ion Gheorghe Maurer. Die ersten gegenseitigen Eindrücke waren nicht frei von langgehegten Vorurteilen. Ein deutscher Diplomat meinte nach dem Abflug der Besucher: «Ein Rumäne ist jemand, der hinter einem in die Drehtür geht und vor einem herauskommt.» Ein rumänisches Delegationsmitglied äußerte sich über die Deutschen: «Sie spielen doch wirklich überall eine bedeutende Rolle – warum spielen sie sich dann so auf?»

*

Nach der Konferenz in Erfurt erzählte man sich in Bonn: Willy Brandt hatte die Gelegenheit benutzt und sich in Erfurt einen Maßanzug anfertigen lassen, den er bei seiner Rückkehr voll Stolz seiner Gattin Rut zeigte. Aber der Anzug paßte nicht, Hosenbeine und Aermel waren zu kurz, die Weste zu eng. «Siehste, Willy», soll die Kanzlersgattin gesagt haben, «so klein warste in Erfurt!»

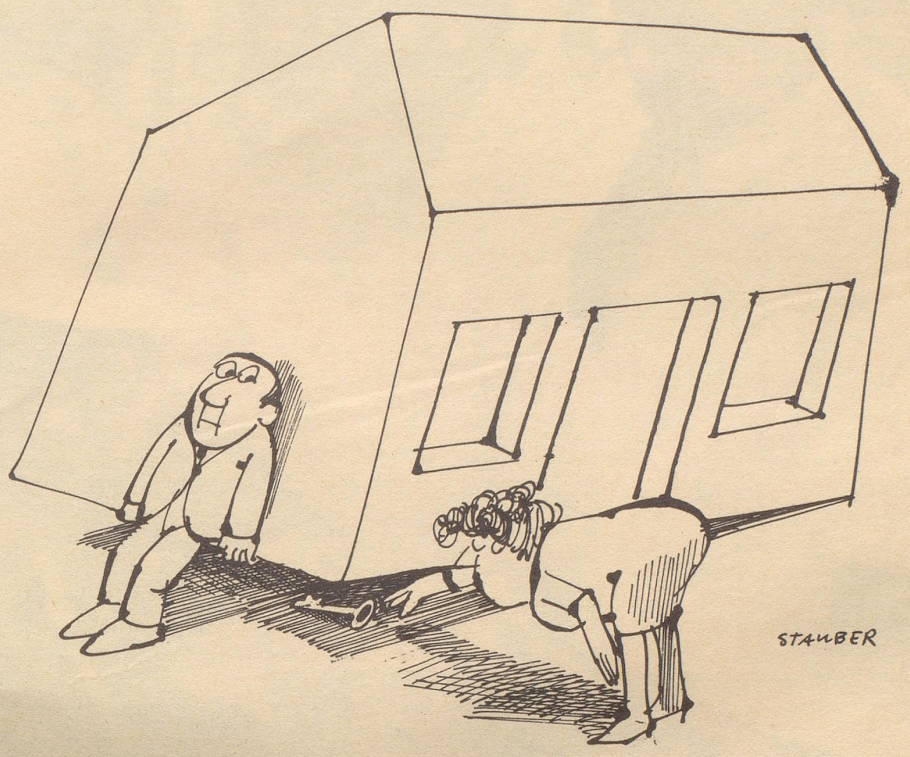
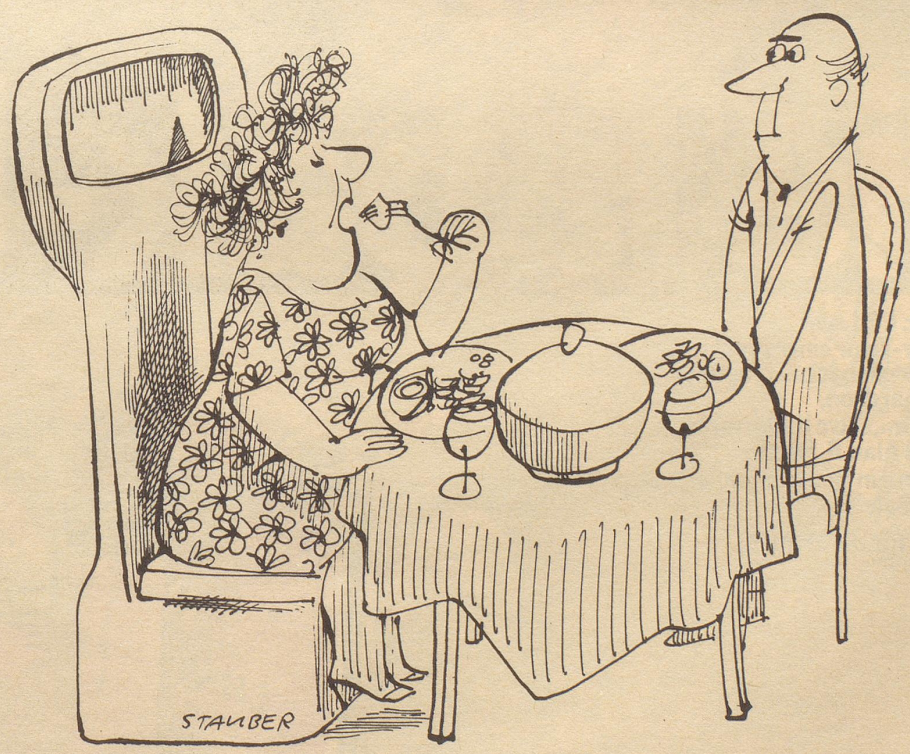
*

Der neugewählte britische Premierminister Edward Heath ist seit der Amtszeit Balfours von 1902–1905 der erste Junggeselle, der in Downing Street Nr. 10 wohnt. Auf die Frage einer Reporterin, wer denn in seinem Haus Gastgeberin sein werde, fragte der Junggesellen-Premier zurück: «Soll das ein Antrag sein, Madame?»

*

Ein Bewohner von Wellington in der englischen Grafschaft Somerset erhielt einen Brief, dem eine Ecke fehlte. Ein Postbeamter hatte auf den Umschlag geschrieben: «Leider von Schnecken angefressen!» Der Empfänger des Briefes schrieb an das Postamt: «Daß die Post heute die Briefe langsam befördert, weiß man ja. Aber ich hätte nie gedacht, daß die Schnecken sie schon einholen.» TR

Gegen Schmerzen rasch ein
MALEX



Leichtbauweise